

## PC und Internet in der Familie

Für viele Kinder und Jugendliche gehören die neuen Medien zum Alltag, während ihre Eltern sich erst vorsichtig an Computer, Videospiele und Multimedia heranwagen.

Eltern stellen sich Fragen wie:

- Wird mein Kind nur noch vor dem Computer sitzen?
- Machen Computerspiele aggressiv?
- Wie kann das Internet von meinem Kind sinnvoll genutzt werden?
- Welche Verantwortung habe ich als Mutter oder Vater wahrzunehmen?

Sie werden viel Spaß miteinander haben, wenn Sie sich für die Aktivitäten Ihrer Kinder im Netz interessieren. **Erforschen Sie gemeinsam die Internet-Angebote.** Lassen Sie sich von Ihrem Kind zeigen, wie gut es sich auskennt und fragen Sie nach. Nehmen Sie die Begeisterung Ihres Kindes auf. Durch eigene Erfahrung mit diesem Medium können Sie selbst am besten abschätzen, was für Ihr Kind wertvoll ist.

Hier finden Sie wertvolle Hinweise und Hilfen:

Internetseiten für Kinder und Eltern:  
[www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de), [www.kinderinfo.de](http://www.kinderinfo.de),  
[www.kindernetz.de](http://www.kindernetz.de), [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)  
[www.naschecke.de](http://www.naschecke.de), [www.friendly-internet.at](http://www.friendly-internet.at)

weitere empfehlenswerte Websites unter:  
<http://bayern.jugendschutz.de>  
Medienpädagogik, Kinder und Internet

Jugendminister der Bundesländer:  
<http://www.jugendschutz.net/>

Deutsches Jugendinstitut <http://www.dji.de>  
Datenbank Kinder im Internet

## Lernsoftware und Computerspiele

Die Mühe lohnt, sich einen Überblick über das Angebot zu verschaffen.

Kinder und Eltern können mit guten Programmen viele Stunden Spielspaß erleben und viel Interessantes und Neues entdecken.

Beschreibungen und Bewertungen von Lernprogrammen finden Sie unter  
<http://www.sodis.de>

Der Bundeszentrale für Politische Bildung hat eine interaktive Datenbank für Computerspiele erstellt: <http://www.bpb.de/snp>  
Dabei kommen neben Pädagogen auch Kinder und Jugendliche zu Wort. Ziel ist eine kritische und aktive Auseinandersetzung mit Spielen.

Viele Eltern fühlen sich durch den Umgang ihrer Kinder mit den neuen Medien überfordert und ratlos. Konkrete Empfehlungen insbesondere im Hinblick auf Gewalt in den Medien, sind umfangreich und ermutigend nachzulesen im **„Aufruf gegen Gewalt in Fernsehen, Film und Computerspielen“**:

- Setzen Sie einige wenige Regeln durch und bemühen Sie sich um Widerspruchsfreiheit
- Unterstützen Sie die Sprach- und Lesefertigkeiten Ihrer Kinder
- Diskutieren Sie Produktionstechniken, die Gewalt „cool“ erscheinen lassen
- Unterscheiden Sie zwischen reißerischen und einfühlsamen Gewaltdarstellungen
- Gehen Sie auf Nachrichtensendungen ein
- Weigern Sie sich, Gewalt verherrlichende Videospiele zu kaufen oder zu dulden
- Hören Sie Ihren Kindern zu
- Treten Sie Gruppendruck entgegen

\* Buchtitel:

Wer hat unseren Kindern das Töten beigebracht?  
AutorInnen: Dave Grossmann und Gloria DeGaetano;  
Nachwort: Bruno Sandkuehler, ISBN 3-7725-2225-4

## Pädagogische Konsequenzen aus Ergebnissen der Medienwirkungsforschung:

*„...Wir müssen einen Weg finden, mit den Kindern und Jugendlichen so zu sprechen, dass sie sich gewinnen lassen, Gewalt in jeder Form von innen heraus freiwillig abzulehnen, sich bewusst gegen sie zu entscheiden.*

*Das ist möglich, wenn Eltern und Lehrer zuvor das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen gewonnen haben:*

- durch überzeugendes und authentisches Vorbild,
- durch unbedingte Gewaltlosigkeit im Umgang miteinander,
- durch liebevolle Zuwendung und innere Zuversicht,
- durch Bejahung ihrer konstruktiven Seiten,
- durch Ermutigung und Hilfe bei der Überwindung ihrer Schwächen.

*Auf dieser Grundlage können sie unsere Informationen und Erklärungen der Zusammenhänge entgegennehmen, darüber nachdenken und mit uns in einen echten, ehrlichen Dialog treten. Dafür gilt:*

- unterschiedliche Meinungen, Widersprüche, Emotionen müssen möglich sein,
- wir müssen bei aller Einfühlung in die Argumente und Wünsche der Kinder bei unserer gut begründeten Sicht bleiben: Gewalt in jeder Form ist abzulehnen,
- die Kinder und Jugendlichen müssen immer unser Wohlwollen spüren, sicher sein, dass wir die Beziehung nicht abbrechen und merken, dass es uns um sie geht.“

**Dr. Rudolf Hänsel, Dipl.Psych.**  
Leiter der Staatlichen Schulberatungsstelle München  
[www.schulberatung-muenchen.de](http://www.schulberatung-muenchen.de)

## Einige Sicherheitstipps\*:

Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, dass es

- persönliche Informationen wie Name, Adresse, E-Mail, Telefonnummer niemandem preisgibt, den es online trifft
- kein Formular ausfüllt, in dem solche Daten abgefragt werden, ohne es Ihnen zu zeigen.
- keine Kettenbriefe und Werbemails beantwortet
- Ihnen Seiten zeigt, von denen es beunruhigt oder geängstigt wird.
- zum ersten Treffen mit Online-Freunden nur mit einem Erwachsenen geht

Überlegen Sie darüber hinaus, Ihrem Kind zwei E-Mail Adressen einzurichten, eine für den vertrauten persönlichen Austausch mit Ihnen bekannten Personen, und eine zweite "öffentliche", deren Postfach von Ihnen durchgesehen wird.

## Ergonomie am Lern- und Spielort PC

Achten Sie auf Pausen für Muskeln und Augen! Schäden treten erst später auf – doch dann ist es zu spät. Das Merkblatt

## Sicher und fit am PC in der Schule

finden Sie im Netz unter  
[http://regelwerk.unfallkassen.de/merkbl/20\\_48.pdf](http://regelwerk.unfallkassen.de/merkbl/20_48.pdf)

## Beachten Sie diese Regeln auch zu Hause.

\*Diese Sicherheitstipps finden Sie im Internet unter [www.kindernetz.de](http://www.kindernetz.de).

## Sicherheit im Netz

Den besten Schutz ermöglichen Vertrauen und Offenheit zwischen Ihnen und Ihrem Kind.

Kinder können im Internet nicht zuverlässig mit technischen Mitteln gehindert werden, "behütete" Räume zu verlassen.

Deshalb ist es besonders wichtig, dass Sie als informierte und interessierte Partner Ihrem Kind dabei helfen, selbst Kompetenz im Umgang mit dem Medium zu entwickeln.

Surfen Sie öfter gemeinsam mit Ihrem Kind, entwickeln Sie Qualitätskriterien, nach denen es lernt, neue Seiten zu beurteilen:

- Welche Qualität bietet der Inhalt?
- Macht es Spaß, die Seiten zu erforschen?
- Wer hat die Seiten erstellt?



## Und zum Abschluss:

**Fördern und fordern Sie Mädchen und Buben in gleicher Weise in ihrer PC-Kompetenz.**

**Gesamtprojekt  
Gewalt- und Suchtprävention  
für Kinder und Jugendliche  
an Schulen, Kindertageseinrichtungen  
und im Sport**

Impressum:  
Landeshauptstadt München  
Schul- und Kultusreferat, PKG  
Neuhauserstraße 39, 80331 München  
Druck: Stadtkanzlei, Auflage 10.000  
Stand: Mai 2003



Landeshauptstadt  
München  
**Schul- und  
Kultusreferat**

## PC und Internet in der Familie

**Hinweise und Hilfen für Eltern  
zum Umgang mit dem Internet  
und mit Computerspielen**



**Aktion für ein faires Miteinander**